

# Zahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den  
Einziges amtliches Verfündigungs-  
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen  
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.  
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Erscheint täglich mit Aus-  
nahme der Sonn- und Ferien-  
tage. — Anzeigen-Preis:  
die einseitige kleine Zeile  
15 Pfennig.

Nr. 49

Druck und Verlag der Buchdruckerei  
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Dienstag, den 27. Februar 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich  
Eduard Schidel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang.

## Französische Angriffe in der Champagne gescheitert.

Zwischen Armentieres und Aves scheiterten englische Erkundungsvorstöße.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung

An der Königl. Gärtnerschule in Berlin-Dahlem finden im Jahre 1917 folgende Sonderlehrgänge statt:

1. Lehrgang für Kriegsinvaliden (allgemeiner Gartenbaukursus), vom 12.—17. März.
2. Lehrgang für Gartenfreunde (allgemeiner Gartenbaukursus für Damen und Herren), vom 26.—31. März.
3. Lehrgang für Obst- und Gemüseverwertung, vom 18.—23. Juni.
4. Lehrgang für Obst- und Gemüseverwertung, vom 25.—30. Juni.
5. Lehrgang für Obst- und Gemüseverwertung für Haushaltungsfrauen, vom 2.—14. Juli.
6. Lehrgang für Kriegsinvaliden (allgemeiner Gartenbaukursus), vom 23.—28. Juli.
7. Lehrgang für Obst- und Gemüseverwertung, vom 1.—6. Oktober.
8. Lehrgang für Kriegsinvaliden (Obstbaumschnitt und -pflege), vom 15.—20. Oktober.
9. Lehrgang für Obstbaumschnitt und -pflege für Damen und Herren, vom 29. Oktober bis 3. November.

#### Das Unterrichtshonorar beträgt:

Für die Lehrgänge zu 2, 3, 4, 7 und 9 für Deutsche 9 M., für Ausländer 18 M.; für den Lehrgang 5 für Deutsche 18 M., für Ausländer 36 M.

Lehrgänge für „Kriegsinvaliden“ (1, 6 und 8) sind honorarfrei. Es ist erforderlich, daß die Bewerber Lust und Liebe zur Natur, praktische Veranlagung für den Gartenbau und entsprechende Vorbildung besitzen.

Die Lehrpläne der einzelnen Lehrgänge werden auf Wunsch 4 Wochen vor Beginn jeden Lehrganges zugesandt.

Anmeldungen sind rechtzeitig an den Direktor der Kgl. Gärtnerschule in Berlin-Dahlem zu richten. Nach erfolgter Annahme ist das Unterrichtshonorar einzahl. 5 Pfg. Zahlartengebühr mittels Zahlkarte auf das Postkontokonto der Kasse der Königl. Gärtnerschule beim Postamt Berlin NW. 7, Konto-Nr. 26 119 einzulenden, worauf die Zulassung der Teilnehmerkarte erfolgt.

Die Gärtnerschule in Hallesche Straße der elektrischen Straßenbahn: Steglitz (Bahnhof) — Grunewald. Die nächste Station der Hoch- und Untergrundbahn ist „Dahlem-Dorf“.

Aufnahme von Hospitanten und Praktikanten zu jeder Zeit.

Der Direktor.

### Der Deutsche Tagesbericht.

W. W. (Amtlich) Großes Hauptquartier, 26. Februar, vormittags.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

In mehreren Abschnitten zwischen Armentieres und Aves scheiterten englische Erkundungsvorstöße, die teils nach Feuer vorbereitung, teils überraschend erfolgten. Südlich von Cœnal in der Champagne griffen die Franzosen vergeblich an.

Zwischen Maas und Mosel gelangen Unternehmungen eigener Aufklärungsabteilungen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

##### Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Westlich der Ka wurden russische Jagdtruppen abgewiesen. An der Bahn Komet-Lud glückte unseren Erkundern das Aufheben einer feindlichen Feldwache.

Südlich von Brzegany schlug ein Angriff der Russen sehr Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Wie am Vortage mißlang ein mit starken Kräften geführter Angriff nördlich des Tartarenpasses.

In zahlreichen Luftkämpfen verloren die Gegner gestern

8 Flugzeuge, dabei 2 aus einem Jägergeschwader, das erfolglos im Saargebiet Bomben abwarf.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls A. Wadenzin: und an der

#### Mazedonische Front

sind keine wesentlichen Ereignisse gemeldet.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

### Aus den Hauptquartieren unserer Verbündeten.

W. W. Wien, 26. Febr. Amtlich wird verlautbart:

#### Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresfront Wadenzin.

Nichts von besonderer Bedeutung.

#### Heeresgruppe des Generalobersten Erzherzog Josef.

Nordwestlich des Tartarenpasses schlugen unsere Truppen einen neuerlichen Angriff im Handgranatenkampf ab.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Südlich von Brzegany wurde ein neuer russischer Vorstoß abge schlagen. Westlich von Lud überfielen unsere Stoßtruppen mehrere feindliche Feldwachen.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Nachmittag setzte wieder an der südtirolischen Front und an einzelnen Tiroler Abschnitten stärkeres feindliches Artilleriefeuer ein. Bei Bertoliba drangen unsere Truppen nachts in eine stark besetzte feindliche Sappe ein, zerstörten diese und vernichteten die Besatzung bis auf einige Leute, die alle gefangen eingebracht wurden.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

#### Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die amtliche bulgarische Zeitung das „Echo de Bulgarie“, sagt, der abenteuerliche Plan der Saloniki-Expedition trete durch den Tauchbootkrieg besonders deutlich hervor. Die Armee Sarraills sei zu einer ersten Aktion unfähig, da sie aus dem völlig erschöpften Mazedonien keine Lebensmittel bekommen könne. Wenn es den Tauchbooten gelänge, die Sarraill-Armee von ihrer Basis gänzlich abzuschneiden, sei die Armee dem sicheren Untergang geweiht.

#### Vom Reichstag.

Seine größte und gewichtigste Aufgabe für den gegenwärtigen Tagungsabschnitt hat der deutsche Reichstag bereits mit der als eine Selbstverständlichkeit behandelten einhelligen Annahme des neuen Kriegskredits in der noch nicht dagewesenen Höhe von fünfzehn Milliarden Mark erfüllt. Die paar Stimmen der Sozialdem. Arbeitsgemeinschaft, deren geistiger Führer Liebknecht wegen verächtlichen Landesverrats eine Zuchthausstrafe verbüßt und infolge Wertenernung der bürgerlichen Ehrenrechte ein parlamentarisches Mandat nicht wieder erlangen kann, fallen in keiner Weise ins Gewicht. Die Mitglieder dieses verschwindend kleinen Gruppchens radikaler Elemente haben keinen Anspruch darauf, sich Vertreter des deutschen Volkes zu nennen. Das deutsche Volk in seiner Gesamtheit ist friedliebend, aber es ist andererseits auch fest und unerschütterlich entschlossen, den uns aufgezwungenen Verteidigungskrieg bis zum siegreichen Ende durchzuführen, d. h. bis zu dem Augenblick, in dem unsere Feinde sich zur Ausnahme von Friedensverhandlungen in der Erkenntnis entschließen, daß sie zur Ausführung ihrer gegen die Zentralmächte gerichteten Vernichtungspläne außerstande sind. 79 Milliarden Kriegskredits hat der Reichstag seit dem 4. August 1914 nun schon bewilligt! Eine schwindelerregend hohe Summe. Wir dürfen aber ebenso fest vertrauen, daß der Zinsendienst für diese das Vermögensvermögen des Laien übersteigende Kriegsschuld prompt geleistet werden wird, wie wir die Gewißheit haben dürfen, daß das Zeichnungsergebnis auch bei dieser neuen und größten Kriegsanleihe durchaus befriedigend sein wird.

#### Fünfzigjähriges Jubiläum der Nationalliberalen Partei.

Den Tag, an dem vor fünfzig Jahren im ersten Norddeutschen Reichstag durch 60 liberale Abgeordnete die nationalliberale Fraktion und Partei konstituiert wurde, gedenken die Fraktionen des Reichstages und des Preussischen Abgeordnetenhauses durch eine gemeinsame Feier zu begehen. Zu der Veranstaltung, die am Mittwoch abend in

den Räumen des Reichstages stattfindet, werden auch die nationalliberalen Mitglieder der Einzelkammer sowie die früheren Abgeordneten eingeladen.

#### Eine Vereinfachung und Verbilligung aller Staatsverwaltungen.

In einer Sitzung des verstärkten Haushaltsausschusses des Abgeordnetenhauses wurde ein Allerhöchster Erlaß vom 19. Januar zur Kenntnis gebracht, in dem erklärt wird, daß der geschichtlich gewordene Aufbau der Staatsverwaltung nicht mehr allortorts den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung trage. Die Frage sei ernstlich zu prüfen, wie eine Vereinfachung und Verbilligung aller Staatsverwaltungen herbeigeführt werden könne. Zu diesem Zweck sollen zwei erfahrene Staatsbeamte mit der Ausarbeitung von Vorschlägen betraut werden. Diese Beamten sollen sich selbständig neue Mitarbeiter auswählen und sollen bei anderen Arbeiten nicht an die Befehle dieser Vorgesetzten gebunden sein. Mit der Prüfung der Justizangelegenheiten wurde der Staatssekretär im Justizministerium Dr. Riegel, mit der Prüfung der Verwaltungsangelegenheiten der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern Dr. Drews beauftragt.

#### Aufwandsentschädigung für soldatenreiche Familien.

Nach dem Bundesratsbeschlusse vom 26. 3. 14 können Familien, deren Söhne durch Ableistung ihrer gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstzeit als Unteroffizier oder Gemeiner eine Gesamtdienstzeit von 8 Jahren zurückgelegt haben, für jedes weitere Dienstjahr eines jeden seiner gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht in denselben Dienstgraden genügenden Söhne Aufwandsentschädigungen von 240 Mark jährlich gezahlt werden. Der Anspruch ist bei der Gemeindebehörde des Ortes anzumelden, in dem der Berechtigte seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat. Einsprüche gegen die Bescheide der Gemeinden sind an den Regierungspräsidenten zu richten.

Für die landwirtschaftliche Erzeugung im Jahre 1917 wird, wie der Leiter des Kriegsernährungsamtes in einer Sitzung des Beirats erklärt hat, entscheidend sein, daß die landwirtschaftliche nutzbare Fläche sich jetzt nicht vermehren lasse. Die Bestellung von Baustellen, Erzieherplätzen und ähnlichem Weidland hat meist mit einem Mißerfolg geendet. Wenn es gelänge, mit den vorhandenen Arbeitskräften und Düngemitteln den gesamten brauchbaren Boden zu bestellen, können wir völlig zufrieden sein. Wir müssen der Landwirtschaft dankbar sein, daß sie bisher alles brauchbare Land nach Möglichkeit bebaut hat. Eine Verordnung des ersten Kriegsjahres, die den Kommunen das Recht gibt, brachliegende Felder zu bebauen, hat in den letzten Jahren selten angewendet zu werden brauchen. Mit Hilfe des Kriegsernährungsamtes wird versucht werden, der Landwirtschaft die unbedingte notwendigen Arbeitskräfte, Material, Justiere zur Verfügung zu stellen. Die immer sich steigenden Anforderungen des Krieges haben es nötig gemacht, daß an Mensch und Tier auf dem Lande alles zur Arbeit herangezogen wird, was noch vorhanden ist. Keine Abhilfe kann geschaffen werden gegen die Knappheit an Kunstböden. So viel davon wie irgend verfügbar, wird rechtzeitig verteilt werden.

#### Natodis Nahrungsmittel-Programm.

Im Ausschuss des Reichstages zur Beratung von Ernährungsfragen vertriebs am Samstag Natodis auf die Notwendigkeit, den Wirtschaftspläne für das kommende Erntejahr so rechtzeitig festzustellen, daß alle Beteiligten sich darauf einrichten könnten. Die Grundzüge des Planes sollten spätestens bis zum 15. März veröffentlicht werden. Die Erfassung aller vorhandenen Lebensmittel sei eine Notwendigkeit. Er hoffe, daß alle Beteiligten dafür volles Verständnis haben und die Verteilung willig hinnehmen würden. Das Hauptaugenmerk sei auf die Bereitstellung von Frühgemüse und Frühobst zu richten, und dieses durch öffentliche Wirtschaft den Verbrauchern zuzuführen. Der Anbau von Frühkartoffeln insbesondere in Rheinland und Westfalen soll nachdrücklich gefördert werden. Die öffentliche Bewirtschaftung der Kartoffeln werde ab 1. Juli erfolgen. Er müsse ferner erklären, daß die Erhöhung des Weizen- und Roggenpreises ohne gleichzeitige Herabsetzung der Kleinvieh- und Schweinepreise unannehmbar sei. Die Preisermäßigung für Brotgetreide sei bedingt durch die Lage des Weltmarktes die Bedürfnisse, die Erzeugung, die Herabsetzung der Viehpreise durch die Rücksicht auf den Verbraucher. Schließlich wäre es auch möglich, trotz der Erhöhung der Brotgetreidepreise den Brotpreis auf der glei-

den Höhe zu hatten. Dabei müßten die Gemeinden mitwirken und sich noch dazu äußern. Bezüglich der Kartoffeln sei geplant, den Preis im ganzen Reich für das nächste Jahr auf fünf Mark für den Zentner festzusetzen; dabei soll unter Aufsicht der Reichskartoffelstelle den südlichen Bundesstaaten und dem Westen gestattet werden, bis zu sechs Mark zu gehen. Die Erhöhung der Fleischmenge könne jedoch nicht mehr wie früher in Aussicht gestellt und zugesagt werden. Die Hauptsache sei die Erhaltung der Milchläse und die Förderung der Milch- und Butterzeugung.

Ein Rheinbrücken-Bau im Kriege.

Wieder einmal geht ein großzügiger deutscher Friedensbau mitten im Kriege der Vollendung entgegen; die neue Rheinbrücke bei Weisel. Die dort früher befindliche Schiffbrücke, welche im Jahre 1913 von 96 198 Schiffen durchfahren wurde, legte sowohl der Schifffahrt als auch dem Wagen- und Fußgängerverkehr zunehmende Beschränkungen auf. Um für sie Ersatz durch eine feste Brücke zu schaffen, gründeten die Landkreise Moers und Nees sowie die Stadt Weisel im Jahre 1912 einen „Zweckverband zum Bau der Rheinbrücke Weisel-Büderich“, welchem zu den 3,3 Millionen Mark betragenden Baukosten seitens der Rheinstrombauverwaltung Zuschüsse geleistet wurden.

Große Geschossexplosion in Frankreich.

W. R. Frankfurt a. M., 26. Febr. Die „Frankf. Nachr.“ melden von der Schweizer Grenze vom 24. Febr.: Nach Schweizer Meldungen wird jetzt auf dem Umwege aus Paris bekannt, daß sich am 2. Februar in den ausgedehnten Geschosslagern von Mennes eine schreckliche Explosion ereignete, die das Lager mit 80 000 Tonnen Geschossen vernichtete. Aus den Trümmern konnte man über 300 Tote und über 700 Verletzte bergen.

London, 26. Febr. (Indirekt.) „Morningpost“ bringt in der vorgestrigen Ausgabe zum ersten Male einen Leitartikel, der nicht weniger als optimistisch ist. Unter anderem heißt es: England hat wohl für seine 45 Millionen Einwohner Vorräte „auf geraume Zeit“, aber der Ersatz der Reservisten wird von Tag zu Tag schwieriger. „Gelingt es Deutschland“, schreibt die „Morning Post“, „England zur See abzuschließen und die Stimmen der Neutralen unbeachtet zu lassen, so wird Deutschland den Krieg gewinnen.“

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Das Haus erledigte am Samstag den Etat des Finanzministeriums. Der Minister erklärte, daß die Regierung angesichts der fortschreitenden Teuerung eine weitere Erhöhung der Beamtengehälter erwäge; die Teuerungszulagen an die Lehrer könnte der Staat aber nur für leistungsschwache Gemeinden übernehmen und nicht, wie der nationalliberale Antrag wolle, für alle Gemeinden. Sämtliche Anträge auf Teuerungszulagen und Gehaltssteigerungen gingen an einen besonderen Ausschuß. Der Antrag auf Streichung der auf die Polenpolitik bezüglichen Positionen wurde mit knapper Mehrheit abgelehnt. Beim Justizetat erklärte der Minister, daß kein Erlaß ergangen sei, auf möglichst hohe Strafen bei Kriegsverordnungen zu erkennen. Montag Weiterberatung.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 27. Februar.

:: Eine Bekräftigung der großen Sommerferien als Ausgleich für den jehigen Ausfall von Unterrichtsstunden infolge Kohlenmangels hat der Berliner Magistrat für die unter seinem Patronat stehenden Schulen in Anterung gebracht. Es sprechen so gewichtige Bedenken gegen diesen Plan, daß dessen Ausführung wenig wahrscheinlich ist.

( ) Die Kartoffelschau. Am ersten März findet bekanntlich wieder eine Bestandaufnahme für Kartoffeln statt. Alle Vorräte von mehr als zwanzig Pfund sind anzugeben. Diese Erhebung steht im Zeichen der Notwendigkeit; es fehlt uns nicht an Kartoffeln, zumal sie schon durch den Verbrauch von Kohlrüben und durch Ersparnisse in den Frostwochen erheblich gestreckt worden sind, aber wir müssen eine klare Uebersicht über das haben, was da ist. Die Kartoffelmieten der Landwirte zu öffnen, ist noch nicht überall möglich, aber die Frist bis zu diesem Termin ist nur noch ganz kurz. Und mit dem, was darin enthalten ist, werden uns auf die bevorstehenden Monate nicht als ein unüberwindbares Hemmnis erscheinen. Die beiden ersten Monate dieses Jahres waren für manche deutsche Hausfrau hart. Wenn sie aber mit erleichtertem Herzen rückwärts schaut auf das, was sie bezwungen hat, wird sie erst recht tapfer in die Zukunft blicken. Die gewissenhafte Angabe des Kartoffelbestandes ist eine Ehrensache, weil sie dem deutschen Siege dient.

(!) Höchstpreise für Bier. Aus Anlaß des Anwachsenden Bierpreises hat die Regierung die Festsetzung von Höchstpreisen zunächst für untergäriges Bier (Lagerbier) für erforderlich erachtet. Der Hersteller soll erhalten für 100 Liter untergäriges Bier in Fässern höchstens 31 Mark, für einfaches Bier 20 Mark. Die Festsetzung von Kleinhandelshöchstpreisen ist den Landeszentralbehörden vorbehalten.

?? Lotterie. Die Ziehung der 3. Klasse der Preussisch-Schlesischen Lotterie findet am 13. und 14. März statt. Die Erneuerungsfrist für die Lose läuft am 7. März ab.

Niederlahnstein, den 27. Februar.

(!) Schul- und Armenlasten. Unsere Nachbargemeinde Horschheim, in der viele auf hiesiger Werken beschäftigte Arbeiter wohnen, hat in ihrer letzten Gemeinderatsitzung beschlossen, von unserer Stadt für das laufende Rechnungsjahr einen Zuschuß von 5300 Mark zu den aufzu-

wendenden Schul-, Armen- und Polizeikosten anzufordern. In derselben Sitzung wurde auch bekanntgegeben, daß die Direktion der Aktien-Gesellschaft der Lahnbergmühle zu Niederlahnstein der Gemeinde Horschheim zur Unterstützung der bedürftigen Familien von Gefallenen oder noch unter der Fahne stehenden Kriegsteilnehmern eine Summe von 1000 Mark zur Verfügung gestellt hat, die unter dem Ausdruck des Dankes angenommen wurde.

:: Die Heizung der Eisenbahnhöfe wird bekanntlich im Fernverkehr sehr eingeschränkt. Sie soll nun ganz unterbleiben. Wie an zuständiger Stelle mitgeteilt wird, geschieht dies nicht aus Sparmaßregeln, die Einstellung der Heizung ist vielmehr lediglich dem Mangel an Heizschläuchen zuzuschreiben, zu deren Herstellung besonders Summi erforderlich ist.

(S) Leim als Speise. Gegen Verfälschungen von Speisegelatine wendet sich ein gemeinsamer Erlaß der Minister für Handel und des Innern. In letzter Zeit ist wiederholt beobachtet worden, daß infolge des Mangels an Speisegelatine teils in verschleierter Form, teils ohne weiteres zur Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln unter Bezeichnungen wie „Gelatinepulver“, „Geleimpulver“ und „Gelatineimpulver“ Waren in den Verkehr gebracht werden, deren Farbe und Geruch bereits erkennen lassen, daß es sich nicht um einwandfreie, zum menschlichen Genuß geeignete Speisegelatine, sondern um Leimpulver handelt, die insbesondere beim Auflösen in der Hitze einen ekelregenden Geruch nach Knochenleim verbreiten, und daß für derartige Erzeugnisse von Zwischenhändlern sogar Preise verlangt werden, die die einwandfreie Waren reeller Feingelatinefabriken weit überschreiten. Dies ist Betrug und Kriegswucher. Die Minister ersuchen daher die Verwaltungsbehörden, diesem Verkehr mit „Speisegelatine“ besondere Beachtung zuzuwenden, damit u. a. verhindert wird, daß durch den Zulatz unreiner, ekelregender und strafrechtlich „verdorbener“ Gelatine wesentliche Mengen wichtiger menschlicher Nahrungsmittel verloren gehen.

Wiesbaden, den 27. Februar.

:: Eine Verkehrsstörung entstand seit heute früh 1/2 6 Uhr auf der Staatsbahn dadurch, daß unterhalb der hiesigen Station, Blockstelle 1, eine Maschine entgleiste war u. Gleis 1 und 2 gesperrt wurden. Der Verkehr wurde nach anfänglichen Verspätungen durch Gleis 3 aufrecht erhalten. Die Eisenbahnerwerkstätte Oberlahnstein war zur Hilfeleistung direkt zur Stelle.

§§ Wiederergriffen. Die von hier geflüchteten polnischen Arbeiter sind nun alle 4 wieder eingelangt worden, 2 Mann in Gummerich und je einer in Berlin u. Mainz.

d Rastätten, 27. Febr. Eine größere Versammlung wird am Freitag den 9. März dahier im Hotel Centrum, nachmittags 1 Uhr, beginnen und zwar der Bezirksrat der Raiffeisenvereinsvereine des Kreises St. Goarshausen. Der Verbandsekretär wird Bericht erstatten über das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen im Kriege sowie Stellungnahme der landwirtschaftlichen Genossenschaften zur 6. Kriegsanleihe. Da auch noch außer diesen Vorträgen zeitgemäße landwirtschaftliche Fragen zur Aussprache kommen, wäre es sehr erwünscht, wenn recht viele Landwirte an dieser Versammlung teilnehmen würden.

b Pissighöfen, 27. Febr. Wanderlehrer Bertram hielt Sonntag bei voll besetztem Lokale einen Vortrag über die Kaninchenzucht. Es ist erfreulich, welch hohes Interesse man allgemein dieser nützlichen Viehhaltung entgegen bringt. Auch in unserer rein ländlichen Gegend hat man den Nutzen dieser Zucht erkannt. Der Redner versteht es aber auch vorzüglich, seine Zuhörer über alles Nötige zu unterrichten. Diese Vorträge können nicht genug empfohlen werden, was der Leiter der Versammlung, Herr Bürgermeister Wiegand, auch besonders in seiner Rede hervorhob.

Auch ein Beitrag zur Kartoffelnot.

In der Städte-Zeitung lesen wir folgendes: „Der Magistrat Hannover hat dem deutschen Städtebund mit der Bitte um Weiterverbreitung mitgeteilt, daß in der Umgegend Hannovers die königlichen Domänen und großen Güter nicht so viel Kartoffeln gebaut haben, um sich selbst erhalten zu können, und deshalb von den Kreisen beliefert werden müssen. Manche Großgrundbesitzer haben die Konjunktur so auszunutzen verstanden, daß sie unter ertragreichen, d. h. hochbezahlten Körnerfrüchten, nur Frühkartoffeln bebaut, sich aber wegen ihrer Versorgung mit Winterkartoffeln auf andere verlassen haben. Die kleinen Landwirte sind darüber mit Recht erbittert, daß ihnen jetzt bald der letzte Zentner Kartoffeln abgenommen wird, während ihre großen Nachbarn das Geschäft gemacht haben. Auch die Schweinemästung für die Städte überlassen die Domänenpächter, wie durch Tatsachen zu belegen ist, gern den kleinen Besitzern.“

Wo bleiben die Kartoffeln?

Der Stadtverordnete Schaal aus Solingen hat unterm 27. Januar d. J. an den Herrn von Batocki, an die Reichskartoffelstelle und an das Kriegsernährungsamt ein Schreiben gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß auf dem Rittergut der Frau von Lisowska in Komorowo in Ostpreußen eine gewissenlose Vergeudung von Kartoffeln betrieben wird. Ein dem Stadtverordneter als durchaus vertrauenswürdig und zuverlässig bekannter Landsturmann, gibt in einem polizeilich beglaubigten Schriftstück von folgenden erboulischen Zuständen Kenntnis:

„Ich interessiere mich für die Landwirtschaft nur, soweit die Allgemeinheit dabei in Frage kommt, und da sind denn doch einige Punkte erwähnenswert, die mit den jetzigen Verhältnissen schlecht in Einklang gebracht werden können. Von einer Kartoffelknappheit ist hier nicht das Mindeste zu spüren, denn hier werden die Schweine tagtäglich mit Kartoffeln gefüttert, und zwar mit guten Speisepotatoes. Da hier an die 100 Schweine in den Ställen liegen, kann man

ermessen, welche Menge jeden Tag verfüttert wird. Eine weitere höchst merkwürdige Erscheinung ist die Tatsache, daß noch etwa 200 Morgen Kartoffeln in der Erde stecken, die gar nicht geerntet worden sind. Es wird dies auf Arbeitermangel zurückgeführt, aber wie mir meine Kameraden versichern, soll dies nur eine schlaue Politik von der Gutverwaltung sein, denn die Kartoffeln sollen noch in der Brennerei verwendet werden, wo sie sich natürlich weit besser bezahlt machen, als wenn sie der Bevölkerung als Nahrungsmittel zugeführt werden.

Die sehr verbreitete Auffassung, daß trotz der beängstigenden Kartoffelnot in den Städten immer noch Kartoffeln von den Landwirten aus selbstfälligen Gründen zurückgehalten werden, findet durch vorstehenden Brief ihre Bestätigung. Man darf erwarten, daß die angerufenen zuständigen Stellen in diesem Falle mit der gebotenen Entscheidung eingreifen werden. Der neue preussische Staatskommissar für Volksernährung, Unterstaatssekretär Michaelis, dem man nachrühmt, daß er sich durch eine straffe Vollziehungsgewalt auf dem Gebiete der Volksernährung die erforderliche Achtung verschaffen werde, hat hier einen Fall zur Betätigung.

Vermishtes.

\* Schierstein, 24. Febr. Weil sie ihrer Mutter in Eltville einen Vorderhaken abgelassen und ihrem Manne und ihren Brüdern Markt ins Feld geschickt, die sie sich selbst am Mund abgepart hatte, wurde die Ehefrau Bernardy von hier von dem Schöffengericht zu Wiesbaden zu fünf Mark Geldstrafe verurteilt. Nach den Bestimmungen soll es nicht gestattet sein, von Hausflachungen nach auswärts abzugeben.

\* Weinheim, 21. Febr. Ein Goldschäp wurde bei einem alten Sonderling, der einsam gelebt hatte und gestorben war, aufgefunden. Er bestand in 60 000 Mark Zwanzigmarskfäden, die in kleinen Beuteln aufbewahrt waren. Das Gold kam zum Umtausch zur Reichsbank.

\* Coblenz, 27. Febr. Ein schwerer Straßenbahnunfall ereignete sich am Sonntag in der Mittagsstunde auf der Strecke Ehrenbreitstein-Arenberg. Der um 11,40 Uhr vormittags von Arenberg abgefahrne Wagen Nr. 69 war mit 18 bis 20 Personen besetzt. Auf der Höhe vor Niederberg soll die Bremse versagt haben, so daß der Wagen die stark abfallende Landstraße fahrlos hinabstieß. Unterwegs sprangen einige Personen ab. Der Wagen sauste, wie uns eine Teilnehmerin an der Unglücksfahrt mitteilte, immer schneller nach Niederberg zu. An der Straßenbiegung geriet der Wagen aus dem Geleis, lief über die gepflasterte Straße, rannte gegen einen eisernen Weitzungsmaß, durchstieß die niedrige Straßenmauer und stürzte dann in die fünf bis sechs Meter tiefer liegende Burggasse. Hier stieß er in eine Böschungsmauer und schlug dann zur Seite um, wo er zertrümmert liegen blieb. Es sind acht Personen schwer, sechs leichter verletzt. Eine 65jährige Frau aus Arenberg wird wohl kaum wieder genesen. Merkwürdigerweise wurde die Wagenführerin Köhler aus Ehrenbreitstein weniger schwer verletzt. Sie trug der Anprall des ablaufenden Wagens war, ist an dem eisernen Gittermaß zu sehen, an dem die mehrere Zentimeter dicken Eisenstäbe glatt gebrochen sind. Der Betrieb wurde bis gegen 6 1/2 Uhr durch Umsteigen aufrecht erhalten, es konnte dann wieder durchgefahren werden.

\* Breitenau (Unterverwalder), 24. Febr. Der „Raff. Bote“ schreibt aus gut unterrichteter Quelle, daß im Kirchspiel Breitenau die Schwarzen Boden ausgebrochen sind. 2 Bodenfälle sollen in Breitenau festgestellt worden sein; einige andere in der Ortschaft Deesen und anderswo. Die Behörden haben natürlich sofort die nötigen Abwehrmaßnahmen getroffen und etwa 100 Personen sind als seuchenverdächtig in benachbarten Krankenhäusern in sanitärem Sinne isoliert worden. Näheres ist noch nicht bekannt gegeben worden.

\* Neuh., 21. Febr. Handelsverbot. Dem Kaufmann Theodor Lazarus, Inhaber der hiesigen Firma Breuer u. Hofstadt, ist die Erlaubnis zum Handel mit Lebens- und Futtermitteln wegen Unzuverlässigkeit entzogen worden. Der Genannte bekleidet mehrere städtische Ehrenämter.

Gründung eines deutschen Studententages.

In Frankfurt a. M. fand eine Zusammenkunft von Vertretern der deutschen Studentenausschüsse statt, um über die Gründung eines deutschen Studententages zu beraten. Die Aufgabe des Studententages, der als dauernde Einrichtung gedacht ist, soll es sein, die Vertretung der allgemeinen Interessen der gesamten reichsdeutschen Studentenschaft zu übernehmen.

Wiedereinlegung von D-Jügen Frankfurt-Berlin.

Die seither ausgefallenen D-Jüge Frankfurt-Berlin und Berlin-Frankfurt 207 und 208, ab Frankfurt 11,51 abends und ab Berlin-Anhalter Bahnhof 7,28 abends, werden demnächst wieder eingelegt, aber statt über Erfurt über Wiesbaden-Kassel in etwas verändertem Fahrplan befördert.

Aus dem 9. Turnkreis (Mittelrheinkreis).

In der letzten Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses in Frankfurt wies der Kassendirektor einen Ueberschuß von 500 Mark auf, nachdem der Rücklagefonds in Erwartung weiterer Steuererträge 1000 Mark überwiesen worden waren. Ein Kreisturntag soll für den 22. April nach Bingen berufen werden. Die Sitzung des Kreis-Ausschusses am 6. Mai in Frankfurt; in nächster Zeit ist eine Turnauschussung geplant. Voraussichtlich am 30. September wird eine Frauenvorturnerübung in Darmstadt stattfinden. An den Ruhestätten der verstorbenen Mitglieder des Kreis-Ausschusses, des Vertreters für die Presse, Professor Wamser-Busch und des ersten Kreisturnwartes Volge-Frankfurt will der Kreis seiner Dankbarkeit durch Stiftung von Erinnerungstafeln Ausdruck geben.

Haser und Gerste der Ernte 1917.

Die verschiedene Behandlung des Hasers und der Gerste hinsichtlich des Preises und der Ablieferungspflicht hat schon im vorigen Jahre dazu geführt, daß Gerste auf mehr zu Haserbau geeigneten Böden gesät und daß der Ertrag des Landes dadurch zum Schaden der Volkswirtschaft herabgesetzt wurde.

Nach zahlreichen Nachrichten besteht auf dem Lande die Reizung, an Stelle der Kartoffeln in vermehrtem Maße Futterrüben oder Kohlräben anzubauen, weil letztere Früchte bei den diesjährigen Preisen und der diesjährigen schlechten Kartoffelernte erheblich höhere Einnahmen gebracht haben.

Weinrefordpreise.

Man berichtete über den Rekordpreis, den bei der Versteigerung des Weinguts L. A. Jordan-Dr. Baffermann-Jordan das wertvollste Angebot mit 52 000 Mark für 1000 Liter erzielte.

Sehr hübsche Preise erzielten nach der erwähnten Weinstatistik u. a. auch je 1200 Liter: 1893er Gräfenberger (Preuß. Domäne) 51 000 Mark. 1893er Martobrunner (Prinz Albrecht, Schloß Reinhardtshausen) 48 040 Mark.

6-Uhr-Ladenschluß in Hamburg.

Nach einer Verfügung des Stellvertretenden General-Kommandos des 9. Armee-Korps müssen in Hamburg ebenso wie in Altona von heute ab sämtliche Läden mit Ausnahme derjenigen, in denen Lebensmittel verkauft werden, und der Apotheken, an sämtlichen Wochentagen, außer Sonn- und Feiertagen, um 6 Uhr geschlossen werden.

Unerkaufter Verkehr mit Kriegsgefangenen.

Die Fabrikarbeiterin Katharina Dahm in Blod-Heinbach und die Fabrikarbeiterin Elisabeth Schäfer in Neumied sind wegen Vergehens gegen die Verfügung des kommandierenden Generals des 8. Armee-Korps vom 12. 4. 15 (unerkaufter Verkehr mit Kriegsgefangenen) mit je 14 Tagen Gefängnis bestraft worden.

Eine ernste Warnung für Klatschbasen.

Die Frau des Hermann Ehrliche aus Köln hatte einen Eid auf ihre Schwägerin. Dieselbe erhielt, da ihr Mann seit dem sechsten Mobilmachungsstage im Kriege ist, für sich und ihr Kind Unterstützung. Die Bevatterin schrieb nun an den Oberbürgermeister, daß die Kriegsfrau sich herumtreibe und von diesem Gelde flott lebe.

Ueberfluß an Muscheln.

Nachdem das Battenmeer bei den nordfriesschen Inseln zum Teil frei von Eis ist, haben die Muschelfischer ihre Tätigkeit bei den Muschelbänken wieder aufgenommen und unerwartet reiche Beute gemacht.

Ein Vorschlag zur Kriegsgrente.

Zwei Zwillingenbrüder waren ins Feld gezogen als Freiwillige. Als es der eine im Osten bis zum Leutnant der Reserve gebracht wurde, wurde ihm das linke Bein durch eine Granate weggerissen.

Es ist das richtig? Wäre es zur gerechten Verteilung der Kriegsgrente nicht besser, wenn man die Kriegsschädigten nicht nach dem Dienstgrade zur Rente veranschlagte, sondern nach dem Durchschnittsverdienst der letzten Jahre, den der Betroffene in seinem Zivilberufe erworben hat?

Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufkündigung des Kriegsamts zur freiwilligen Heilung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes für den vaterländischen Hilfsdienst.

Hilfsdienstpflichtige werden zur Verwendung bei Militärbehörden und Zivilverwaltungen im besetzten Gebiet für folgende Beschäftigungsarten gesucht.

Gerichtsdienst, Post- und Telegraphendienst, Maschinen- und Hilfschreiber, Pabedienst, Technischer Dienst, Kraftfahrzeugdienst, Eisenbahndienst, Bäcker und Schlächter, Handwerker jeder Art, Land- und Forstwirtschaftlicher Arbeitsdienst, anderer Arbeitsdienst jeder Art, Pferdepfleger, Kutsher, Viehwärter, Sicherheitsdienst, Wahnshuh, Gefangen- und Gefängnisbewachung, Krankenpflege.

Hilfsdienstpflichtige mit französischen oder östlichen Sprachkenntnissen werden besonders berücksichtigt.

Bis zur endgültigen Ueberweisung an die Bedarfstellen des besetzten Gebietes wird ein vorläufiger Dienstvertrag abgeschlossen. Die Hilfsdienstpflichtigen erhalten: freie Verpflegung oder Geldentschädigung für Selbstverpflegung, freie Unterkunft, freie Eisenbahnfahrt zum Bestimmungsort und zurück, freie Benutzung der Feldpost, freie ärztliche und Lazarettbehandlung, sowie angemessenen Lohn für die Dauer des vorläufigen Dienstvertrages.

Die Versorgung Hilfsdienstpflichtiger, die eine Kriegsdienstbeschädigung erleiden, und ihrer Hinterbliebenen wird noch besonders geregelt.

Meldungen nimmt entgegen:

das Bezirkskommando in Oberlahnstein.

Es sind beizubringen: Polizeilicher Ausweis (Neumundzeugnis) etwaige Militärpapiere, Beschäftigungsausweis oder Arbeitspapiere, erforderlichenfalls eine Bescheinigung gemäß § 9 Abs. 1 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst (Abfahrtschein), Angaben, wann der Bewerber die Beschäftigung antreten kann.

Die Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M.

Sie wollen keinen Frieden.

Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein.

Sie wollen keinen Frieden,

Rein, zum Vernichtungskampf

Sie höhlich Waffenschmieden

Voran denn mit Tölpeldampf!

Wir wissen auch zu rufen,  
Zum letzten Kampf und Sieg,  
Wenn es sie will gelassen  
Nach neuem Streit und Krieg.

Sie sollen neu erproben,  
Wie scharf das deutsche Schwert,  
Wir wollen neu geloben,  
Die Treu, die ewig währt.

Die Feinde werden sehen,  
Und wir auch werden sehen,  
Wie Gottes Wege gehen  
In diesem Weltgeschehen.

Ob allem Kriegsgemümel,  
Ob allem Völkerrreit,  
Lebt unser Gott im Himmel,  
Der läßt Gerechtigkeit.

Und will er, daß wir sterben,  
Wir ruhn in seiner Hand,  
Die Unsern aber erben  
Ein freies Vaterland.

• Wehrmann Michael Lühier, Niederlahnstein, 3. St. im Lazarett Charleroi in Belgien.

Bücherklub

Unter den illustrierten Familienblättern deutscher Junge wird seit Jahren in erster Reihe mit Auszeichnung die „Alte und Neue Welt“ genannt, die bereits im zweiten Halbjahrhundert ihres Erscheinens steht.

Letzte Nachrichten.

Ein 18 000 Tonnen-Dampfer versenkt.

London, 27. Febr. Der Passagierdampfer der Cunard-Linie „La Conia“ (18 000 Bruttoregistertonnen), der von Newyork kam, wurde ohne Warnung torpediert.

Bekanntmachung

Die Zahlung der Vergütungen für die Anfang August 1916 abgelieferten Metallgegenstände (Wasserschiffe) erfolgt im Stadtverordnetenversammlungssaal für die Buchstaben L bis S am Mittwoch, den 28. Februar 1917, jedesmal von 9—12 Uhr.

Die Anerkennnisbescheinigungen befinden sich hier, und wird zur schnelleren Abwicklung gebeten, sich mit kleinem Geld zur Herausgabe vorzusetzen. Nichtabhebung während des angegebenen Zeitraumes haben Verzichtleistung auf die Beträge zur Folge.

Niederlahnstein, den 24. Februar 1917. Der Magistrat.

Lustige Blätter. Durch wundervolle Bilder und packenden Text das humoristische Leibblatt aller Feldgrauen und Daheimgebliebenen! Feldpost- und Probe-Abonnements monatlich nur Mark 1.50 bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Verlag der Lustigen Blätter in Berlin SW. 68.

Stundenmädchen. oder Frau auf einige Stunden mittags. Stunden sofort gesucht. Frühmorgenstraße 18a. Eine Wohnung mit elektr. Licht zu vermieten. Niederlahnstein. Fabrikstraße 8.

Das konzentrierte Licht



Neue Typen Osram-Azo Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt. Nur das auf dem Glasballon eingedruckte Wort OSRAM bürgt für die Fabrikat der Auer-Gesellschaft, Berlin OT - Oberlinde erblickt.

**Bekanntmachungen.**

**Aufnahme der Kartoffelvorräte.**

Der Herr Reg.-Präsident hat zur sorgfältigen Durchführung der Kartoffelaufnahme am 1. März angeordnet, daß sofort eine Dreiteilung der Bestände in Speisekartoffeln, Saatkartoffeln und für den menschlichen Genuß ungeeignete Futter- und Fabrikartoffeln vorzunehmen sei. Die einzelnen Bestände dieser 3 Sorten sind getrennt zu lagern. Indem wir dies zur Kenntnis bringen, teilen wir zugleich mit, daß durch eine Nachprüfung festgestellt werden wird, ob diese Anordnung durchgeführt ist.

Oberlahnstein, den 24. Februar 1917.

Der Magistrat.

**Marmelade**

wird am **Mittwoch**, den 28. d. Mts. von 2 Uhr ab in allen Lebensmittelgeschäften verkauft. Auf Nr. 24 der Lebensmittelkarte. Auf jede Person entfallen 100 Gramm.

Oberlahnstein, den 27. Februar 1917.

Der Magistrat.

**Seifenkarten.**

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat erneut darauf hingewiesen, daß die Abgabe von Seife und Seifenpulver sowie anderen fetthaltigen Waschmitteln gemäß § 2 Ziffer 2 und § 8 Abs 2 der zur Verordnung vom 18. April 1916 erlassenen Ausführungsbestimmung vom 21. Juli 1916 nur gegen Seifenkarte abgegeben werden darf. Die Seifenkarten können im Rathaus Zimmer Nr. 5 in Empfang genommen werden.

Gleichzeitig wird angeordnet:

1. Jeder, der im Kleinhandel Seife abgibt, hat ein Lagerbuch über seine am 1. jeden Monats vorhandenen Bestände an Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln zu führen.  
2. Jede im Laufe des Monats stattfindende Anschaffung von Seife usw. ist von dem Geschäftsführer in ein Verzeichnis einzutragen. Die bei der Anschaffung ausgestellt und erhaltenen Fakturen und sonstigen Unterlagen sind in übersichtlicher Weise zu sammeln und zur Einsichtnahme des Ueberwachungsbeamten jederzeit zur Verfügung zu halten.

3. Die bei der Abgabe von Seife usw. erhaltenen Abschnitte der Seifenkarte sind sorgfältig aufzubewahren und zu näher festzulegenden Zeiten an die Ueberwachungsstelle abzuliefern.

Für die Abgabe von Seife usw. gegen Vorlegung von Ausweisen (Bezugsscheinen der Ortsbehörden usw.) ist ein Nachweisbuch anzulegen, das über jede Abgabe nach Zeit und Menge sowie über den Aussteller und die laufende Nummer des Ausweises (Bezugsscheins) Aufschluß zu geben hat. Findet eine Nummerierung der Ausweise (Bezugsscheine) durch die Ausgabestellen nicht statt, so ist in dem Nachweisbuch auch der Name des Ausweises (Bezugsschein) Inhabers anzugeben.

Die Verkaufsstellen werden zur genauen Innehaltung vorstehender Bestimmungen und des Verbots der Seifenabgabe ohne Karten ersucht.

Oberlahnstein, den 25. Februar 1917.

Der Magistrat.

**Eine Rikgabel**

ist als Fundsache hier angemeldet worden.

Oberlahnstein, den 26. Februar 1917.

Die Polizei-Verwaltung.

**Einladung zur Stadtverordnetenversammlung**

am **Dienstag**, den 27. Februar **ex.**, nachmitt. 5 Uhr

im Rathaussaal.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über die Verwaltung und die städtischen Angelegenheiten pro 1916.
2. Wahl einer Prüfungskommission für den Haushaltsplan pro 1917.
3. Bewilligung eines Vorschusses für die Kleiderverwertungsstelle.
4. Nachtrag zum Bauungsplan pro 1917.
5. Verpflegungsgelder im Krankenhaus.
6. Mitteilung.
7. Geheime Sitzung.

Oberlahnstein, den 24. Februar 1917.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung

Denker.

**Anmeldung der Schulneulinge.**

Die Anmeldung der schulpflichtigen Kinder, also aller derjenigen, die bis zum 31. März d. J. das 6. Lebensjahr vollenden, hat am

**Freitag**, den 2. März, vormittags,

von 9 bis 12 Uhr im Amtszimmer des Direktors der Freiherren-von-Stein-Schule (1890er Bau) zu erfolgen.

Am Samstag, den 3. März können die dem Augenblicke nach schulpflichtigen Kinder, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September d. J. das 6. Lebensjahr vollenden, angemeldet werden.

Mit Rücksicht auf die besonderen Zeitverhältnisse wird von der Beibringung eines ärztlichen Attestes abgesehen. Die Impfscheine sind vorzulegen.

Oberlahnstein, den 23. Februar 1917.

Der Rektor: Schmidt.

In der Zeit vom 22. Februar l. J. bis 7. März l. J. findet in dem Gelände „Schmittenhöhe“ Scharschießen statt. Wegen der dabei verbundenen Lebensgefahr ist das Betreten dieses Geländes strengstens untersagt.

Niederlahnstein, den 22. Februar 1917.

Die Polizeiverwaltung: Rody.

**L. B. B.**

Es hat nicht sollen sein.  
Liebestragödie in 3 Akten.

**Maschinisten**

und Arbeiter suchen  
Geschw. Helbach & Co. m. b. H.  
Baggerbetrieb, Hochstraße 8,  
Oberlahnstein.

**Auf ein größeres Büro am hiesigen Plage wird ein Lehrling**

gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen unter „Kaufmann“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kommandantur  
Coblenz-Ehrenbreitstein.  
Abt. II. Tgb. Nr. 2047.

**Beir.: Jugendfürsorge. Bekanntmachung.**

Die Verordnung der Kommandantur betr. Jugendfürsorge vom 5. 10. 1916 Abt. II. Nr. 13689 erhält in Ziffer 5 folgenden Zusatz:

„Von beginnender Dunkelheit an, das heißt eine Stunde nach Sonnenuntergang, dürfen sich jugendliche nicht mehr ohne gehörigen Grund auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen aufhalten.“

Coblenz, den 22. Februar 1917.

Der Kommandant: v. L u d w i d, Generalleutnant.

Kommandantur  
Coblenz-Ehrenbreitstein.  
Abt. I b Tgb. Nr. 3159.

**Verordnung.**

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1861 in der Fassung des Gesetzes vom 11. 12. 1916 bestimme ich für den Befehlsbereich der Festung Coblenz-Ehrenbreitstein:

Verboden ist:

- 1.) Die Herstellung einer Druckschrift ohne die in § 6 des Gesetzes über die Presse vorgeschriebenen Bemerkungen der Namen und Wohnorte des Druckers und des Verlegers oder Herausgebers.
- 2.) Die Verbreitung von Druckschriften, die oben genannte Bemerkungen nicht tragen, durch Boten, Zettelvertreiber, Kolporteurs oder sonstwie.
- 3.) Die Aufbewahrung von Druckschriften der vorbenannten Art, sofern aus den Umständen, insbesondere der Anzahl der aufgefundenen Stücke, auf die Absicht einer Verbreitung zu schließen ist.

Zu widerhandlungen werden, sofern nach den allgemeinen Strafbestimmungen nicht eine höhere Strafe vermerkt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernden Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1600 Mark bestraft.

Coblenz, den 23. Februar 1917.

Der Kommandant: v. L u d w i d, Generalleutnant.

**Versteigerung.**

Am **Freitag**, den 2. März d. J., nachmittags von 2 Uhr ab

werde ich im Auftrage der Stadtkasse im Rathaussaal öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern: 1 fast neuer Gehrock Anzug, 2 Herren-Uhren, Rasiermesser, Rasierapparat, 1 Anzug, verschiedene Westen, ca. 50 Stehtragen, Taschentücher, Manschetten, Hosenträger, Schlipse, Handschuhe, 1 Paar Schuhe, Herren-Hemden, Unterhosen usw.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Ludwig, stellv. städt. Polizeibeamter.

**Immobilienverkauf.**

Am **Freitag**, den 2. März, nachmittags 3 Uhr,

sehen die Ethen Hermann Frank II. hier auf hiesigem Rathaus ihre nachbezeichneten Grundstücke einem freiwilligen Verkaufe aus:

- 0,95 ar Hofraum mit Scheune und Stall Weißenberggasse 2a,
- 7,71 ar Acker, Mittelweg,
- 1,27 ar Bauplatz an der Mittelstraße,
- 5,04 ar Bauplatz daselbst,
- 4,49 ar Acker, hohe Ufer,
- 4,96 ar Acker, unterm Langplender,
- 3,21 ar Acker, Schwann,
- 0,93 ar Acker, daselbst,
- 2,87 ar Acker, daselbst.

Anschließend hieran kommt 1 Kelter, 1 Windmühle und 1 Apfelmühle zur Versteigerung.

Diese Sachen stehen in der Scheune des Ritterben Geil und können dort am Freitag, den 2. März, mittags zwischen 12 und 2 Uhr besichtigt werden.

Oberlahnstein, den 23. Februar 1917.

**Todes- + Anzeige.**

Statt jeder besonderen Anzeige an Verwandten, Freunden und Bekannten, die Trauernachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am Sonntag abend 8 1/2 Uhr meine teure Gattin, unsere liebe gute Mutter, Schwiegertochter Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Beronika Scheurer geb. Braun,**

Ehegattin von Hgl. Lokomotivheizer Carl Scheurer,

Mitglied der Jungfrauenbruderschaft,

nach langem schweren mit größter Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 27 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Es bitten um stille Teilnahme

Der trauernde Gatte nebst Kinder und Angehörige.

Oberlahnstein, Niederlahnstein, Saarbrücken, Düren, Heiz, süßlicher und westlicher Kriegschauplatz, den 26. Februar 1917.

Die Beerdigung findet am **Mittwoch** Nachmittags 4 1/2 Uhr von Burgstraße 17 aus statt und werden die Exequien am **Donnerstag** Morgen 8 Uhr abgehalten

**Dankagung.**

Allen denen welche bei dem Tode meiner nun in Gott ruhenden lieben Gattin, unserer treuversorgenden Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Agnes Enkirch**

ihr herzlichstes Beileid ausgesprochen, sowie sich an der Beerdigung so zahlreich beteiligten und Kränze und hl. Messen spendeten, sagen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank.

Oberlahnstein, den 27. Februar 1917.

Familie Hermann Enkirch.

**Todes- + Anzeige.**

Heute Mittag 1 1/2 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser liebes Söhnchen

**Robert**

im zarten Alter von 4 Monaten.

Die Beerdigung findet **Donnerstag** Mittag 1 Uhr statt.

Nastätten, den 26. Februar 1917.

Die trauernden Eltern:

Familie Hofmann.

**Raffanische Kleinbahn.**

Mit Gültigkeit vom 15. März 1917 tritt der Nachtrag 10 zum Binnentarif, enthaltend Erhöhung der Umfahrgeldern, in Kraft.

Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen.

Berlin, den 23. Februar 1917.

Die Direktion.

**Brause-Federn deutsch u gut**

Brause-Feder Nr. 21 - Brem. Borsenfeder

Ersatz - englischen 0,75

der: - Kugelspitz 516

die Feder unserer Zeit

Brause & Co. Schreibfederfabrik Jserlohn

Zu haben im Papiergeschäft Eduard Schinkel.

**L. B. B.**

Was Gott zusammen-

gefügt hat.

Ergt. Darstellung.

**Zum Beschneiden und Beredeln**

v. Obstbäumen, Zwerg-

obst, Weinstöcken

empfehlen sich

E. Fröh, Nichten.

**Kleine Wohnung**

2 Zimmer und Küche per 1 April

oder 1. Mai gesucht. Näh. Ge-

schäftsstelle.

**Stenographie.**

(System Stolz Schrey)

Wo sagt die Geschäftsstelle.

**Ein Mann für Ger-**

tenarbeit

gesucht. S. Jensch, Niederlahn-

stein, Marktstraße 65.

**1 Wohnung,**

3 Zimmer und Küche, bis zum

1. April zu vermieten

Mittelstraße 37

**Stundenmädchen**

oder Frau gesucht gegen hohen

Lohn. Wo sagt die Geschäftsstelle.

**L. B. B.**

Die oder keine.

Weiteres Aufspiel in Feldgrau.

**L. B. B.**